

Mitteilung
- öffentlich -

Beratungsfolge:

Ausschuss für nachhaltige Stadtentwicklung und
Feuerschutz

Drucksachen-Nr.: 2025/173/1

am 02.09.2025

TOP:

Chemikalien im Regenwasserkanal
- Stellungnahme der Verwaltung

Bei dem Stoffaustritt handelte es sich um Schwefelsäure und nicht um Salpetersäure. Dies vorausgeschickt, nimmt die Verwaltung zu den einzelnen Fragen wie folgt Stellung:

Zu Frage 1:

Es sind keine weiteren Vorkehrungen seitens der Stadt Laatzen geplant. Die Grundstücksentwässerungsanlage kann durch einen Schieber von der öffentlichen Kanalisation getrennt werden. Zusätzlich hat die Stadt Laatzen im Jahr 2010 einen weiteren Schieber am Übergabepunkt an den Hauptsammler eingebaut. Ungewünschte Zuflüsse von dem Gewerbegrundstück können so bei Bedarf unterbunden werden.

Zu Frage 2:

Nein, die Ursache ist der Verwaltung nicht bekannt.

Zu Frage 3:

Auch große Gewerbegrundstücke und Betriebe, die mit wassergefährdenden Stoffen umgehen, haben Anschlüsse an die örtliche Kanalisation und dürfen diese betreiben. Sie müssen jedoch bauliche und betriebliche Vorkehrungen treffen, um eine Gefährdung der Umwelt, hier speziell des Wassers, zu verhindern. Das staatliche Gewerbeaufsichtsamt ist als Genehmigungsbehörde für die Genehmigung und Überwachung des Betriebes zuständig.

Zu Frage 4:

Nein, seitens der Einsatzleitung wurde diese Gefahr für gering oder nicht vorhanden eingeschätzt. Dennoch wurde der Betriebshof vorsorglich beauftragt, den Bereich von Alt-Laatzen olfaktorisch zu überprüfen. Die Überprüfung ergab keine Feststellung.

Zu Frage 5:

Vorlage gefertigt von	SV Team	Mitzeichnungen			
Diktatz.:					

Durch die kurze Zeitspanne, die die verdünnte Schwefelsäure im Kanal war, sind nach berechtigter Annahme keine Schäden an den Innenwänden entstanden. Hierfür bedarf es einer deutlich längeren Verweildauer, um korrosive Prozesse in Gang zu setzen. Hauptverursacher für Betonkorrosion im Kanal sind Gase, wie z. B. Schwefelwasserstoff, die sich bei Zersetzungsprozessen organischer Bestandteile bilden. Der Hauptsammler unter der Bahn wird in regelmäßigen Abständen auf seinen Allgemeinzustand inspiziert. Die nächste Untersuchung ist im Jahr 2026 geplant.

Im Auftrag

Hauke Schröder